FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

24. September 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

scheidung übergeben worden, der er veranstaltet hat daß sie durch 4 unparthäyische Arbitros untersuchet u. gerichtet werden soll. Er klagt sehr über unbilligkeit u. ungerechtigkeit, damit ihn begegnet werde: u. da er sonst zu Veränderungen sehr inclinirt, so ist er nicht seiner gegenwärtigen Station ganz überdrüßig, will auch aus ihm wichtig dünkenden Verlachen den neuen Titel als General-Feldmeister u. Ingenieur in Florida nicht annehmen, sondern sich wenigstens die Gnade ausbitten, daß er ein Amt zu seiner Subsistence in Europa bekommen mögt, welches er mir nur in geheim vertraut, und wollte mir zumuthen, daß ich durch meine Freunde in London etwas zur Erreichung seines Zwecks mit beytragen möchte, welches ich ihm aber als ganz impracticable vorgestellt. Vielleicht ist dieses der Ursache seiner erneuerten Freundschaft gegen mich.

55

Sonnabend den 24 Sept.

Unsere Eingesessene haben sich in einem Memorial bey unserm Herrn Gouverneur über einige Indianer und Vagabunden aus Virginien beklagt, als welche auch in unserm District Pferde stehlen und groß u. klein Vieh heimlich schießen u. schlachten, welches nicht nur für die Besitzer sondern auch andere Colonisten, denen sie das Fleisch zum Verkauf zu zuführen pflegen, ein nicht geringer Schade ist. Daher bitten sie um Schutz u. Hülfe. Der Herr Gouverneur gab mir neu diesem Memorial nachricht, u. versicherte zugleich daß er so wol in der nächsten Session der Landstände als auch bey der nächsten Aufrichtung des neuen Bundnißes mit den Indianern dieser wichtigen Sache mit Fleiß gedenken wolle. Die Leute haben bisher viel an ihren Pferden und Vieh gelitten:

u. so geht es andern Colonisten auch, die ihr Vieh in ihrem Walde laufen lassen, wie bisher immer so die Gemeinschaft gewesen, es seien grosse Ungerechtigkeiten unter dem Schein des Rechten vor, davon ich nur nichts melden mag. Gott aber wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgene ist: es sey gut oder böse. Wer unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat: und gilt kein ansehen der Person.

Dienstag den 25 Sept.

Heute vor 12 Jahren haben wir unser Jerusalems oder Stadt Kirche mit Wort Gottes Gebet u. Gesang eingeweyhet, u. bis auf diesen Augenblick auch zu der gefährlichen Kriegs Zeit zur Erbauung unsers Nebenmenschen die selige Heiligkeit durch den Reichthum der göttlichen Güter, Geduld u. Langmüthigkeit angestellt gebraucht, dafür ihm billig Ehre u. Jungt preisen.

Montag den 26 Sept.

Herr Collega Rabenhorst ist am Freytag nach Hanau auf gereist, um den Teutschen daselbst das Wort des Herrn zu verkündigen, u. mit den Glidern unserer Kirche das h. Abendmahl zu halten. Er hat dieses mal 28 Communicanten gehabt. Um des Abendmahls Willen kommen auch die Lutherischen Leute von dem Lande herein. Man hat nicht viel Feinde sondern viel Kinder u. Herzlichgeliebte unter diesen Leuten. Es ist eine grosse Gleichgültigkeit in Religions-Sachen unter ihnen, und habe ich angeraten, daß die unsrigen helfen zu den Reformirten stellen, als daß sich Reformirte Kinder zu unserer Evangelischen Religion wenden sollen. Die haben dabey ihr unlauteres Absehen.